

Anzeigebblatt

für die Erzdiöcese Freiburg.

Nro. 24.

Donnerstag, den 27. Dezember

1888.

Den Afrika-Verein deutscher Katholiken betr.

An den Hochw. Klerus der Erzdiöcese Freiburg.

Nr. 10604. Wie Unserem hochw. Klerus bekannt ist, hat Unser Heiliger Vater Papst Leo XIII. seine apostolische Stimme erhoben um die Fürsten und Völker Europas, insbesondere die Katholiken, hinzuweisen auf die unjäglichen Greuel des Sklavenhandels und der damit verbundenen Menschenflächerei und Menschenquälerei, wie sie in vielen heidnischen Gegenden Afrikas, namentlich von Seiten der Muhamedaner verübt werden; und hat Alle aufgefordert, was in ihren Kräften steht, zu thun, damit dieser Schandfleck der Menschheit getilgt und die unter dieser Geißel seufzenden unglücklichen Völker zugleich mit dem Lichte des hl. Glaubens die Segnungen der christlichen Kultur und ein menschenwürdiges, ruhiges und geordnetes Leben erlangen mögen. Diesem apostolischen Mahnruf mit Begeisterung folgend haben eine Anzahl hervorragender deutscher Katholiken einen Aufruf erlassen zur Förderung der obenerwähnten Zwecke durch Beitritt zum Afrika-Verein deutscher Katholiken resp. durch Unterstützung desselben, der unter dem Protektorate und Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Köln sich gebildet hat.

Auch Wir bringen diesen eben so edlen als ächt christlichen Bestrebungen Unsere volle Sympathie und herzlichste Theilnahme entgegen und bitten Unsere hochw. Diöcesanpriester, daß sie nach Kräften die Zwecke des Afrika-Vereins unterstützen und auch solche Mitglieder ihrer Gemeinde dafür gewinnen, die ihnen hiezu geeignet erscheinen. Auch geben Wir ihnen onheim, gelegentlich einer Predigt, in der sie das Werk der Missionen empfehlen (etwa am Dreikönigfest auch über die Bestrebungen des Afrika-Vereins, die Abschaffung der Sklaverei und die Christianisirung der heidnischen) Volksstämme in Afrika das Geeignete zu sagen¹⁾ und den Katholiken ihrer Gemeinden ans Herz zu legen, daß sie ihren Beiträgen zum Missions- und Kindheit-Jesu-Verein wenigstens theilweise diese specielle Bestimmung geben.

Indem Wir nachstehend den erwähnten Aufruf und die Statuten des Afrika-Vereins zur Kenntniß Unseres hochw. Diöcesan-Klerus bringen, bedauern Wir, daß die speciellen Verhältnisse Unserer Erzdiöcese Uns nicht gestatten, mit dem Nachdruck und in dem Umfang für denselben einzutreten, wie Wir es gerne wünschten. Es ist einerseits die Wohlthätigkeit Unseres katholischen Volkes durch regelmäßige und höchst nothwendige Sammlungen bereits derart in Anspruch genommen, daß Wir, namentlich bei der gedrückten finanziellen Lage desselben und dem ungünstigen heurigen Jahre, Anstand nehmen, allgemein zur Gründung von Lokalvereinen in den einzelnen Pfarreien aufzufordern. Andererseits liefert Unsere Erzdiöcese alljährlich ansehnliche Beiträge für den Ludwigs- Missions- und Kindheit-Jesu-Verein, deren Zwecke wenigstens theilweise mit den obenerwähnten Bestrebungen zusammenfallen und deren Einkünfte zum Theil dafür verwendet werden können.

Beitritte zum Afrika-Verein sind (direct oder durch die Redaktion des Freiburger Kathol. Kirchenblattes) anzumelden bei dem hochw. Herrn Dr. Hardy, Professor an der Universität zu Freiburg, der den Anschluß an den Kölner Centralverein und die Korrespondenz mit demselben zu vermitteln die Güte haben wird. Beiträge und Unterstützungen für die Zwecke des Afrika-Vereins sind an die genannte Redaktion einzusenden, welche dieselben durch Vermittlung des hochw. Herrn Professors Dr. Hardy an den Hauptverein abliefern wird.

Freiburg, den 21. Dezember 1888.

† Johannes Christian,
Erzbischof.

¹⁾ Material dafür bietet das Schriftchen: „Der Sklavenhandel und seine Greuel“ von Humanns. Münster Schöningh. Preis 60 S., 12 Exemplare 6 M

Katholiken Deutschlands!

Wenige Jahrzehnte haben genügt, um die seit Jahrtausenden vergeblich gesuchte Lösung der Räthsel Afrika's zu finden. Kühne Männer haben den Lauf des Niger und Zambezi, die Quellen des Nil und das Gebiet der großen Seen erforscht, und Stanley's verwegene Fahrt hat das Geheimniß des Kongo enthüllt. Wo frühere Geschlechter Einöden vermutheten, zeigen sich uns fruchtbare, von Millionen bewohnte Länder, eine neue Welt, die eine Zukunft haben muß.

Aber dieselben Hände, welche den Schleier vom Angesichte des dunkeln Welttheils zogen, haben auch den Blick in einen Abgrund unsäglichen Jammers eröffnet. Auf einem Boden, dem die Natur verschwenderisch die Fülle ihrer Gaben leihet, herrscht das Heidenthum in seiner finsternsten und rohesten Gestalt, und zu der einheimischen Barbarei der wilden Stämme gesellt sich die uralte Plage Afrika's: die Menschenjagd. Ausnahmslos stimmen die großen Entdecker überein in der erschütternden Klage über geknechtete oder gemordete Völker.

Größer und allgemeiner denn jemals ist heute das Uebel. An den Ufern des Schari und Benue, an den Gestaden des Viktoria-, Tanganjika- und Nyassa-See's wie am Oberlaufe des Kongo — überall dasselbe Bild: brennende Dörfer, verwüstete Fluren, verzweifelte Menschen, welche der Kugel des Sklavenhändlers nur entgangen sind, um in der Wildniß zu verhungern, lange Züge gefesselter Jammergestalten, Männer, Frauen und Kinder, von denen nur ein Bruchtheil die Märkte erreicht, während die ungeheure Mehrzahl der Entbehrung oder Mißhandlung erliegt.

Und immer weiter dehnt sich das Jagdgebiet der Menschenfänger aus. Schon schweifen ihre Horden weit westlich des obern Kongo; wo Wislmann zu Anfang des Jahrhunderts volkreiche Dörfer sah, fand er auf seiner zweiten Reise eine Wüste, und er ist nur ein Zeuge unter vielen. Seit Gordon in Chartum den Heldentod starb, triumphirt im Sudan die Macht des Mahdi. Niemand weiß, ob Emin Pascha sich noch in Wadelai behauptet, ob Stanley ihn erreicht hat oder zu Grunde gegangen ist. Der Aufstand an der zanzibarischen Küste hat die Herrschaft der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf wenige Punkte beschränkt, und gleichzeitig mit unserer kaum begründeten Kolonial-Macht sind die Anfänge der christlichen Mission bedroht.

Geleitet vom Segen des h. Vaters, hat der edele Kardinal Lavigerie die Völker Europas zum Widerstand aufgerufen, und in England, Belgien und Frankreich hat sein Ruf ein lautes Echo gefunden. Unser Vaterland wird nicht zurückbleiben. Einmüthig hat die Freiburger General-Versammlung der deutschen Katholiken dem Aufruf zum „schwarzen Kreuzzug“ zugestimmt, und auf der Gürzenich-Versammlung zu Köln am 27. Oktober d. J. haben Männer beider Bekenntnisse und verschiedener politischer Richtungen sich brüderlich die Hand gereicht.

Wenn wir Euch auffordern, dem

Afrika-Verein deutscher Katholiken zur Unterdrückung der Sklaverei

beizutreten, so liegt uns nichts ferner, als der Gedanke der Abneigung gegen unsere im Glauben getrennten Volksgenossen. So lange durch Gottes Zulassung in unserm Vaterland die Glaubensspaltung besteht, müssen wir das hohe Ziel auf getrennten Wegen zu erreichen, einander zu übertreffen suchen in Eifer und Opfern. Thun wir das Unserige und lassen wir Andere das Ihrige thun, mit dem herzlichsten Wunsche, Gott möge ihnen jede edle Regung und jedes gute Werk vergelten.

Auf den Wunsch des Kardinals Lavigerie hat Erzbischof Philippus von Köln die Organisation der Bewegung für die deutschen Katholiken in die Hand genommen und uns ersucht, ihn zu unterstützen. Wir erstreben die Verbreitung des Vereins über das ganze Deutsche Reich, aber der Eigenart der einzelnen Theile des Reiches soll breiter Spielraum gelassen, die Centralisation auf das unumgänglich Nothwendige beschränkt werden. Das ist der Grundgedanke unserer Vereins-Satzungen. Mögen sie die Zustimmung aller deutschen Katholiken finden, an der Ober wie am Rhein, am Main und an der Isar.

Katholiken Deutschlands! In einem Breve an Kardinal Lavigerie spricht der heilige Vater von Euch als von Jenen, „von deren Liebe er mit Recht das Größte erwartet“. Ihr werdet diese Zuversicht nicht täuschen. Gründet Vereine in Stadt und Land werbet und sammelt, helft einen Welttheil retten für die christliche Kultur, dienet der Sache der Menschheit und der Menschlichkeit unter dem Banner des Vaterlandes und dem Zeichen des Kreuzes.

Statuten.

§ 1.

Der Verein bezweckt:

1. Die Förderung der in Artikel 6 und 9 der General-Acte der Berliner Conferenz vom 26. Februar 1885 von den Signaturmächten übernommenen Aufgaben zur Erhaltung und Hebung der Bevölkerung Afrika's durch Unterdrückung des Sklavenhandels und der Sklaverei.
 2. Die Civilisation der Neger durch Bekehrung zum Christenthum.
- Der Verein wird seine Thätigkeit in erster Linie auf Deutsch-Ostafrika richten.

§ 2.

Zur Erreichung dieser Zwecke wird der Verein:

1. Sowohl durch die Presse wie durch Abhaltung von Versammlungen und, wenn erforderlich, durch Petitionen an die maßgebenden Stellen das Interesse an den Zielen des Vereins in weitem Kreise Deutschlands wachzurufen und fruchtbar zu machen suchen.

2. Durch Sammlung von Beiträgen Mittel beschaffen zur Unterstützung von Expeditionen, zur Bildung fester und gesicherter Wohnsitze für die bedrohten Neger, zur Gründung von Missionen, von Waisen-, Kranken- und Erziehungs-Häusern, überhaupt zur Christianisirung der Neger und Verbesserung ihrer moralischen und wirtschaftlichen Verhältnisse.

§ 3.

Der Verein, welcher seinen Sitz in Köln hat, steht unter dem Protektorate des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Köln als Ehrenpräsident.

Der Ehrenpräsident hat das Recht, allen Sitzungen des Vorstandes sowie des Verwaltungsausschusses (§§ 7 und 9) mit beschließender Stimme beizuwohnen.

§ 4.

Jedes Mitglied des Vereins zahlt mindestens 1 Mark per Jahr.

§ 5.

Zur Bildung von Zweigvereinen ist der Zusammentritt von

20 Mitgliedern erforderlich, welche einen Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Schatzmeister zu erwählen haben. Der Vorsitzende hat den Anschluß des Zweigvereins bei dem Präsidenten des Central-Vereins anzuzeigen, und der Schatzmeister die gesammelten Beiträge dem Schatzmeister des Central-Vereins einzusenden.

§ 6.

Eine größere Anzahl von Zweigvereinen in derselben Diözese kann unter dem Ehrenpräsidium des betr. Herrn Bischofs zu einem Diöcesanverein vereinigt werden, welcher directe Beziehungen zum Centralvorstand (§ 7) unterhält.

§ 7.

An der Spitze des Gesamtvereins steht ein Centralvorstand. Derselbe besteht, außer dem Ehrenpräsidenten, aus einem Verwaltungsausschuß (§ 9) und den Vorsitzenden (bezw. deren Delegirten) der Diöcesan-Vereine.

§ 8.

Der Centralvorstand tritt mindestens einmal in jedem halben Jahre zu ordentlicher Sitzung zusammen, zu welcher sämmtliche Vorstandsmitglieder spätestens vierzehn Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung einzuladen sind.

Er beschließt mit einfacher Mehrheit der Anwesenden über alle Anträge auf dauernde Bewilligungen. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§ 9.

Der Verwaltungsausschuß besteht aus dem Vorsitzenden sowie dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Schatzmeister; die beiden Letztern sowie einer der Vorsitzenden müssen in Köln wohnhaft sein.

Der Verwaltungsausschuß erledigt die laufenden Geschäfte und entscheidet selbstständig über Verwaltungskosten sowie über dringende Angelegenheiten.

§ 10.

Der Erzbischof von Köln als Ehrenpräsident ernennt die Mitglieder des ersten Verwaltungsausschusses, welcher sich in der Folge durch Cooptation unter Zustimmung des Ehrenpräsidenten ergänzt.

§ 11.

Jährlich wird von Seiten des Verwaltungsausschusses über die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet und vom Schatzmeister Rechnung gelegt. Der Jahresbericht ist in geeigneter Weise zu veröffentlichen.

§ 12.

Sind nach dem Ermessen des Centralvorstandes unter Zustimmung des Ehrenpräsidenten die Zwecke des Vereins nicht ferner erfüllbar, so beschließt der Vorstand unter gleicher Zustimmung die Auflösung des Vereins und verfügt über das vorhandene Reinvermögen zu wohlthätigen Zwecken.

Pfründeausschreiben.

Nachstehende Pfründen werden anmit zur Bewerbung ausgeschrieben:

I.

Hilzingen, Decanats Hegau mit einem Einkommen von 2494 *M.* und mit der Verbindlichkeit, einen Vicar zu halten. Für Abhaltung der Fahrtage und für besondere kirchliche Berrichtungen in der Pfarrkirche werden 81 *M.* 19 *S.* + 27 *M.* 45 *S.* aus dem Kirchenfond Hilzingen und in der Filialkirche 12 *M.* 20 *S.* + 8 *M.*, ferner für Abhaltung des sonn- und feiertäglichen Gottesdienstes in Letzterer 600 *M.* aus dem Filialkirchenfond Erbringen vergütet.

Die Bewerber um diese Pfarrei haben ihre mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten und an die Großherzoglich Markgräfllich Badische Standesherrschaft gerichteten Bittgesuche um Präsentation innerhalb sechs Wochen durch ihre vorgelegten Decanate bei der Großherzoglich Markgräfllich Badischen Domänenkanzlei für die Bodensee-Fidei-Commissie in Karlsruhe einzureichen.

II.

Mudau, Decanats Waldbüren, mit einem Einkommen von 1726 *M.* außer 181 *M.* 15 *S.* für Abhaltung der Fahrtage und besondere kirchliche Funktionen und mit der Verbindlichkeit, einen Vicar zu halten und die auf 200 *M.* veranschlagten Kosten für den Gebrauch eines Fuhrwerkes zu bestreiten oder ein Dienstpferd zur Verfügung zu stellen.

Die Bewerber um diese Pfründe haben ihre mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten und an Seine Durchlaucht den Fürsten von Leiningen gerichteten Bittgesuche um Präsentation innerhalb sechs Wochen durch ihre vorgelegten Decanate an die Fürstlich Leiningische Generalverwaltung in Amorbach (Bayern) einzureichen.

Diensternennungen.

Vom venerablen Landkapitel Willingen wurden die Herren Pfarrer Alois Mez in Bräunlingen und Florian Baumgärtner in Schönenbach zu Definitoren gewählt und mit Erlaß Erzbischöflichen Ordinariats v. 19. Dezember l. J. Nr. 8336 bestätigt.

Vom venerablen Landkapitel Freiburg wurde Pfarrer Emil Warth in Waldbirch zum Definitor gewählt und mit Erlaß Erzbischöflichen Ordinariats vom 19. Dezember l. J. Nr. 9067 bestätigt.

Sterbfälle.

Den 14. November: Anselm Kaier, Zubelpriester, Geistl. Rath und Stadtpfarrer in Döffingen.

Den 8. Dezember: Konrad Haag, Pfarrer in Waldstetten.

Den 10. Dezember: Anton Siebert, resign. Pfarrer, † in Pfullendorf.

Den 12. Dezember: Franz Luz, Pfarrer in Bula ch.

R. I. P.

Mesner- und Organistendienst-Besetzungen.

Vom dem Erzbischöflichen Ordinariat wurden als Mesner, Glöckner und Organisten bestätigt:

Den 18. Oktober: Landwirth Ferdinand Gafner als Mesner und Glöckner an der Pfarrkirche zu Mingolsheim.

Den 31. Oktober: Hauptlehrer Fridolin Will als Organist an der Pfarrkirche zu Schellbronn.

Den 8. November: Landwirth Karl Köhler als Mesner und Glöckner an der Pfarrkirche zu Affamstadt.

Lambert Löffler als Mesner und Glöckner an der St. Wolfgangskapelle auf dem Thurner (St. Märgen.)

Den 22. November: Landwirth Albert Hiß als Mesner und Glöckner an der Pfarrkirche in Bremgarten

Den 29. November: Hauptlehrer Jakob Moß als Organist an der Pfarrkirche in Schönau i. W.

Fromme Stiftungen.

Zum Kirchenfond Randegg 100 M. von dem † Maler Friedrich Bollleit zur Honorirung der Kirchensänger.

Zur Heiligenpflege Salmendingen 100 M. von Genovefa Straubinger geb. Schmid zu einer hl. Messe für ihren † Ehemann Michael Straubinger und nach Ableben auch für sich selbst.

Zu derselben 100 M. von Anna Maria Straubinger zu einer hl. Messe für die Stifterin und ihre † Eltern.

Zum Kirchenfond Grünfeldhausen 500 M. von der † Wittwe Genovefa Weikart geb. Englert zu zwei Seelenämtern für ihren † Ehemann Michael Weikart und für sich selbst.

Zum Kirchenfond Unterkirnach 300 M. von dem † Pfarrer Bernhard Hauser zu einem Seelenamt für den Stifter.

Zur Heiligenpflege Bingen 350 M. von Wittve Sophie Huber geb. Schneider zu zwei hl. Messen mit Almosen für ihren † Ehemann Johann Huber und für sich selbst.